

nigstens zum Teil rot sind, in Gegensatz gebracht. Das setzt voraus, daß die Färbung bei beiden Arten konstant ist. Trifft das nicht zu, so wird es bei den einander sehr ähnlichen Arten schwierig, sie einwandfrei zu trennen.

Mir liegt aus einer Bestimmungssendung auf der Insel Borkum gesammelter Curculioniden sowohl *hampei* Bris. wie auch *pyrrhorhynchus* Mshl. vor; ferner eine Form, die sich durch rötliche Tibien auszeichnet und daher sowohl auf *hampei* wie auf *pyrrhorhynchus* bezogen werden könnte, wenn nicht nach eingehendem Vergleich zwei Merkmale es ermöglichen, sie als eine Form von *hampei* zu erkennen. Es zeichnet sich nämlich letztgenannte Art durch etwas kürzere und dichtere Bewimperung der Hintertibienspitzen gegenüber *pyrrhorhynchus* aus, bei der sie etwas länger und sperriger angeordnet ist. Gleichzeitig zeichnet sich *hampei* durch dichtere Kondensierung der Schuppen auf dem Nahtstreif vor *pyrrhorhynchus* aus; auch dies ist bei der abweichenden Form der Fall, die damit als f. n. *dilucidipes* unter *hampei* zu stellen ist.

In der Sammlung von Herrn F. Struve, Leer i. Ostfriesland, und in der meinigen.

7. *Auletobius uniformis* Roel. f. *fulvescens* n. — Gegenüber der Nominatform zeichnet sich die vorliegende durch gebräunte Flügeldecken, Beine und Abdomen aus.

Japan. — Brit. Mus. (Lewis leg.), und in meiner Sammlung.

Acidalia emutaria Hb. (Lep. Geom.) an den Küsten der Nordsee.

Von G. Warnecke, Kiel.

(Mit 1 Abb.)

Herr F. Struve auf Borkum sammelt mit außerordentlichem Erfolge Insekten auf der westfriesischen Insel Borkum. Seine Sammelausbeuten weisen selbst unter den Schmetterlingen viele Arten auf, welche dem bekannten Verzeichnis von O. Schneider über die Tierwelt Borkums (1898) und späteren kleinen Listen fehlen.

Einer der wertvollsten Funde Struves ist der Fund des in der Überschrift genannten Spanners. Es handelt sich um ein am 4. 9. 1934 erbeutetes ♀, welches mir vorgelegen hat. *Emutaria* hat eine ausgesprochen südliche Verbreitung. Im Staudinger-Rebel-Katalog von 1901 heißt es: Europa merid. (? exc.

Balc. merid.), Mauret., Anglia, ?Batav., Austria inf. (var.), Hung. Nur im Gebiet der Nordsee reicht das Verbreitungsareal weit nach Norden hinauf. Während der Staud.-Reb.-Katalog 1901 nur England als sichere Heimat kennt, ist der Falter nachträglich auch aus Holland und aus dem deutschen Nordseegebiet bekannt geworden, so daß sich das Bild der Verbreitung jetzt wesentlich anders darstellt. Am Heimatrecht des Falters im ganzen Nordseegebiet kann nicht mehr gezweifelt werden.

In England (1, 2) kommt der Falter nach South in Sumpfbereichen der Süd- und Ostküste vor; er ist bekannt geworden von Kent, Sussex, Hampshire, Dorset und Essex.

In Holland sind Fundorte einzelner Stücke Dornburg (3), Kapelle auf Sud-Beveland (4), Bergen op Zoom (5) und Texel (6). Diese Angaben verdanke ich Herrn B. J. Lempke in Amsterdam.

Dann folgt im deutschen Küstengebiet der oben schon mitgeteilte Fund auf Borkum (7). Im gleichen Jahre wie auf Borkum ist endlich auf Sylt (8) ein ♀ gefunden, wie Fr. Diehl in der Int. Ent. Z., Guben, v. 23, p. 534—35, 1935, bekannt gemacht hat. Diese beiden Funde des Jahres 1934 sind die ersten Funde für Deutschland.

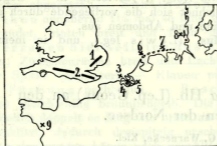


Abb. 1
Verbreitung von
Acidalia emutaria Hb.

Der Falter lebt nach den sorgfältigen englischen Beobachtungen auf salzigen Sumpfwiesen, wo die Raupe sich von *Statice limonium* nährt. Solche Biotope finden sich auch auf Borkum und Sylt, insbesondere auf Sylt dort, wo das Sylter Stück gefunden ist (Puan Klent). Zweifel daran, daß die Art auf Borkum und auf Sylt einheimisch ist, sind m. Er. daher nicht berechtigt. Sie sind um so weniger berechtigt, wenn man die Lebensweise des Falters berücksichtigt. Prout schreibt darüber im Seitz, IV, S. 76: „Sehr lokal, und da sie sich tagsüber tief im Kraut versteckt und sich nicht so leicht aufstöbern läßt wie die meisten anderen *Acidalien*, wird sie vielleicht oft übersehen. Sie bewohnt sumpfige Gegenden, besonders Salz-

sümpfe, wo man sie in der Dämmerung reichlich schwärmen sehen kann.“ Über die Verbreitung sagt Prout: „Sie kommt hauptsächlich in Süd-Europa und Nord-Afrika vor, wird aber auch im Süden Englands und in einigen Gegenden Österreich-Ungarns gefunden.“

Der Katalog der französischen Lepidopteren von Lhomme nennt zahlreiche Fundorte in Süd- und Westfrankreich, meist an den Küsten entlang bis nach Morbihan (9).

Ob die Raupe in der Freiheit auch andere Pflanzen frisst, z. B. *Convolvulus*, wie die Handbücher angeben, scheint noch nicht genügend geklärt zu sein; vielleicht sind Beobachtungen bei der Zucht verallgemeinert. Es spricht doch sehr viel dafür, daß es sich um eine recht stenotope und daher wenigstens in der Freiheit monophage Art handelt.

Die beiden deutschen Stücke, welche ich gesehen habe, sind schwach gezeichnet und schwach gefärbt; in England kommen auch mehr rosafarbene Stücke vor.

Nachtrag: Unter der Struveschen Ausbeute von 1935 befand sich ein am 26. 8. gefangenes Männchen dieser Art; es entspricht in Zeichnung und Färbung den beiden Weibchen.

Referate und Rezensionen.

Strasburger, Eduard H., *Drosophila melanogaster*, Meig. Eine Einführung in den Bau und die Entwicklung. 60 S., 71 Fig. Berlin (Julius Springer) 1935. Geh. 6,90 RM.

Die Bedeutung der Arbeit liegt darin, die sehr zerstreuten Angaben über Bau und Entwicklung von *D. m.* übersichtlich zusammengefaßt zu haben. Gerade bei einem Tier wie *D. m.*, das auf Grund weitgehendster genetischer Untersuchungen für die verschiedensten Zweige der biologischen Forschung von großer Bedeutung geworden ist, füllt diese Darstellung eine wirkliche Lücke aus. Es werden, abgesehen von der Einleitung, die Zucht und Präparation des Tieres behandelt, die Larve, die Puppe, die Imago und die Embryonalentwicklung dargestellt. Nach einem 43 Arbeiten umfassenden Literaturverzeichnis folgt ein Abbildungsanhang, der den wesentlichsten Teil des Buches ausmacht (34 Seiten). Der Text ist klar, kurz, wesentlich, weitaus besser als die große Zahl der Abbildungen, die sehr verschiedenwertig sind. Die vom Verfasser für die Übersichtsbilder (Fig. 1, 3, 5, 36, 37, 54) angewandte Zeichenmanier, gibt den Tatbestand außerordentlich anschaulich wieder. Der größte Teil der übrigen Zeichnungen aber ist im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Acidalia emutaria Hb. \(Lep. Geom.\) an den Küsten der Nordsee. 61-63](#)